Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 12

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Einfluss des Meerwassers auf die Verwendbarkeit von Schreinerholz.

(Rorrespondenz.)

Es dürfte so manchem Praktiker, der mit Leim zu tun hat, bekannt sein, daß dieser durch — selbst geringe Mengen von Kochsalz, Chlornatrium, das aus irgend einem Grunde, zufällig oder auch absichtlich, in Leim gelangt ist, in seiner Bindefähigkeit geschädigt oder auch ganz unverwendbar wird. Das Kochfalz geht nämlich mit Leim eine nicht erhartbare Lösung ein, die gerade das Gegenteil von Bindefähigkeit kennzeichnet. Bei geringer Rochsalzbeimengung kann dem übelftande nach durch Zusak von doppeltkohlensaurem Kali (Kaliumkarbonat) einigermaßen abgeholfen werden, doch ist auch solcher Leim nur für untergeordnete Zwecke verwendbar. Möbelholz (Schreinerware) z. B., das aus geflößter Uberfee-Rohware stammt, konnte hernach feiner Bestimmung nicht zugeführt werden, außer es wird vorher einer Auslaugung des Salzgehaltes, den es durch den längeren Transport oder Aufenthalt in Meerwaffer erhalten hat, unterzogen, die natürlich, wenn sie vollständig und zuverläffig exfolgen soll, nicht unbedeutende Kosten verursacht. Nun wurde aber in den letten Dezennien in vielen Ländern, wie z. B. Finnland, Schweden, Ka= nada, Bereinigte Staaten Nordamerikas, der übersee= transport des Robholzes sehr häusig statt mit Schiffen, mit von Schleppdampfern gezogenen Riesenflößen bewerkstelligt, wobei also das Holz direkt mit dem Seewaffer dauernd in Berührung fam und dieses umsomehr in sich aufnahm, je trockener und hygroskopischer es war. Solches geflößtes Holz erwies sich nach erfolgter Aus-ländung als sehr schwer trockenbar, als Möbelholz unverwendbar, da es nicht leimfähig war, und nur zur Berwendung bei genagelten und geschraubten Arbeiten geeignet; als Bauholz dagegen und für solche Zwecke, wo es lediglich auf größere Dauerhaftigkeit ankam, erfüllte es vollkommen seine Bestimmung, da es ja durch den Salzgehalt gegen Fäulnis ziemlich immunisiert wurde

und daher als natürlich imprägniertes Holz gelten kann. Die Ursache dieser Erscheinung liegt in der Zuge-hörigkeit des Leims zu den Eiweißstoffen. Diese werden durch Rochsalz, woran das Meerwasser bekanntlich einen fehr hohen Prozentsat enthält, in lösliche, nicht erhärtbare Berbindungen übergeführt; der Leim kann daher nicht binden. Auch wirkt die an und für sich hygrostopische Eigenschaft des Kochsalzes der Erhärtung des Leims direft entgegen. Außerdem enthält das Meerwaffer noch Chlormagnesium, das noch viel hygrostopischer ist als Rochsalz und diese Wirkung verstärkt.

Japanisches Rohholz wird z. B. aus diesem Grunde zu Schreinerware sich als hochft ungeeignet erweisen, da die Japaner, deren Forstwirtschaft übrigens erst aus der neuesten Zeit datiert, gewohnt sind, ihr Holz im Meerwaffer zu bevorrätigen, statt am Lande; mag dadurch, wie erwähnt, die Widerstandsfähigkeit des Holzes gegen das Eindringen von Fäulnisbakterien auch wesentlich erhöht werden, so unterliegt dasselbe immerhin der Gefahr des Befalles durch schädliche Meerestiere, wie Bormuscheln, die dann auch besonders den Wert des Bau- und Schnittholzes erheblich herabzuseten vermögen. J. P.

Uerbandswesen.

Schweizerischer Verband zur Förderung des gemeinnütigen Wohnungsbaues. Die Seftion St. Gallen des schweiz. Verbandes zur Förderung des gemeinnühigen Wohnungsbaues hielt am 10. Juni unter dem Borsitze des Herrn Stadtrat Dr. Nägeli ihre Gene-

ralversammlung ab. Aus dem vom Bräsidenten erftatteten Jahresbericht war zu entnehmen, daß fich die Settion langsam, aber doch ftetig entwickelt. Gine volle Auswirfung und eine weitgreifende Betätigung ber einzelnen Programmpunkte war deshalb nicht nötig und nicht möglich, weil in St. Gallen die Wohnungsverhält= niffe infolge Rückgang der Stickereiinduftrie keine schlimmen mehr find. Die angestrebte Gründung einer großen gemeinnütigen Baugenoffenschaft nahm aus diesem Grunde feine praftische Gestalt an, wird aber im Auge behalten. Soweit dies nötig und verlangt worden ift, ift den wenigen Bauenden mit Rat an die Sand gegangen worden. Die vom Kanton und von den Städten geleifteten finanziellen Bauhilfen werden im Bericht verdankt. Die Jahresrechnung, abgelegt von Berrn Kehr, wurde ohne Diskuffion genehmigt. Der Antrag der Reviforen, die eingegangenen Beitrage mehr auf dem Plate zu verwenden, d. h. die Stellung der Sektion zum Gesamtverbande hinsichtlich der finanziellen Leistungen an diesen einer nähern Prüfung zu unterziehen, wird zurückgestellt. Der Gesamtwerband hat Herrn Oberst Rothvlet als neuen Leiter gewählt, und foll vorläufig zugewartet werden, was unter der neuen Leitung geleistet werden will. Als nächfte Aufgabe ftellt fich die Gektion St. Gallen die Unterfuchung des städtischen Wafferregulativs mit Bezug auf die Birfungen auf den Rleinwohnungsbau.

Schweizerischer Gewerbeverband. Die Sahresversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes war von 250 Delegierten und Ehrengästen besucht. In der ersten Sitzung vom Samstag nachmittag wurden unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. Tschumi Jahresbericht und Jahresrechnung genehmigt und ein Referat des Direktionsmitgliedes Niggli (Olten) über Gewerbepolitik angehört. Nach langer, lebhafter Diskuffion murde folgende vom Zentralvorstande beantragte Resolution einftimmig angenommen: "Der Gewerbeftand beschließt eine ftärkere politische Beteiligung. Die Stellung und die Betätigung in den bürgerlich politischen Parteien sollen durch die kantonalen Organisationen bestimmt werden. Die gewerblichen Forderungen sind überall mit Nachdruck zu verfechten." über Zollerhöhungen und Ein-fuhrbeschränkungen referierte Nationalrat Schirmer



(St. Gallen). Nach seinem Vorschlag wurde eine län= gere Resolution genehmigt, die zu dem Schluffe kommt, der schweizerische Gewerbestand verlange während der Dauer der ganz unnatürlichen Konkurrenzverhältnisse mit dem Ausland denjenigen fraatlichen Schut, der geeignet sei, den einheimischen Industrien und Gewerben bei knappster Berechnung ihrer Produktionskosten die Existenzmöglichkeit zu erhalten. Auf ein Referat von Architeft Beller Burgi (Bern) stimmte die Bersammlung gegenüber 16 eingelangten Unträgen und Gesuchen einzelner Sektionen betreffend Berwendung der aus der Liquidation der S. S. S. erhaltenen Million dem Antrage des Zentralvorstandes zu, das erhaltene Kapital sei intakt zu laffen und über die Verwendung des jährlichen Zinsertrages solle jeweilen der Zentralvorstand beschließen, wobei vor allem die Förderung der Berufstüchtigkeit und die Wohlfahrt der Gesamtheit des schweizerischen Gewerbestandes berücksichtigt werden sollen. Schließlich referierte noch Nationalrat Jok (Burgdorf) über die Beschlüffe der Washingtoner Konferenz betreffend die Arbeitszeit in Gewerben. — Die Sitzung dauerte 31/2 Stunden.

In der zweiten Sitzung der Jahresversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes referierte Dr. Cagia= nut, Präsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes, über die Monopolfrage. Die Versammlung stimmte seinen Anträgen betreffend grundsätlicher Ablehnung aller Staatsmonopole, insbesondere des Getreidemonopols, und der Unterstützung der bäuerlichen Poftulate betreffend Förderung des Getreidebaues zu. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Brunnen bezeichnet und als Bräsident des Verbandes Nationalrat Tschumi (Bern) wiedergemählt. Die bisherigen Mitglieder des Bentralvorstandes murden in globo bestätigt und von neun Kandidaten neu gewählt Großrat Hochle (Basel), Nationalrat Joh (Burgdorf), Konditor Wüthrich (Brugg) und Sekretär Favre (Laufanne). Ebenso wurde Steiner (Langenthal) als ständiger Rechnungsrevisor bestätigt. Die demissionierenden Vorstandsmitglieder Mener, Schlofsermeister (Luzern), Malermeister Steiner (Korschach), Architekt Piquet (Genf), sowie der Direktor des Ge-werbemuseums Aarau, Meyer-Zschoffe, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. über die Gewerbegefengebung referierten die Nationalrate Tichumi und Schirmer. Den Anträgen des Zentralvorstandes wurde einstimmig und ohne größere Distuffion zugeftimmt. Sie follen dem Bundesrat kundgegeben werden. Ferner verlangt die Versammlung einmütig, daß die eidgenöffische Submissionsverordnung auch für die Arbeiten der Bundesbahnen zur Anwendung gelangen. Mehrere Unregungen, besonders betreffend Kriegsfteuerformulare und Alkoholinitiative, wurden dem Zentralvorstand zur Prüfung überwiesen.

E. BECK PIETERLEN bei Biel-Bienne Telephon Telegramm-Adresse: PAPPBECKPIETERLEN empfiehlt seine Fabrikate in: Isolierplatten, Isolierteppiche Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt - Produkte. Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen Carbolineum .. Falzbaupappen

Der Schweizer. Gewerbeverband zählt laut dem soeben erschienenen Jahresbericht pro 1920 175 Sektionen mit einer Gesamtzahl von ca. 122,000 Mitgliedern. 72 Sektionen sind Berufsverbände. Der Bericht zeugt von der regen Tätigkeit der Berbandsleitung und der Sektionen, insbesondere zur Wahrung der Interessen des Gewerbe- und Handelsstandes während der Übergangszeit, zur Förderung der eidgenössischen Gewerbegestzgebung und der Berufsbildung, zur Regelung des Lehrlingswesens, des Submissionswesens, der Kreditzesorm u. a. m. Der Bericht verbreitet sich auch ausssührlich über die Wirtschaftspolitik und die wirtschaftlichen Maßnahmen, Zollerhöhungen und Einsuhrbeschränkungen, Arbeitslosensürsoge u. a. m.

Rantonaler St. Gallischer Gewerbeverband. Aus dem Jahres bericht ist zu erwähnen, daß der kantonale Gewerbeverband in den 31 Jahren seines Bestehens eine Mitgliederzahl von 7715 erreicht hat. Die Jahresrechnung, die an Einnahmen Fr. 11,734.38 und an Ausgaben Fr. 10,976.70 ausweift, schließt ab mit einem Überschuß im Betrage von Fr. 757.65. Das Berbandsvermögen bezisserte sich per Ende Dezember 1920 auf Fr. 5275.30. Das Bermögen der kantonalen Lehrlingsprüsungen ist auf 30. April 1921 auf Fr. 12,838 64 Rp. angewachsen. Es soll inskünstig zur Berabsolzung von Ermunterungsprämien an solche Lehrmeister und Lehrmeisterinnen Berwendung sinden, die sich bei der Heranbildung von Lehrlingen und Lehrtöchtern auszezeichnet haben.

In seinem Botum über die gesetliche Regulierung des Ladenschlusses orientierte Herr Studach über das Ergebnis einer bei 18 st. gallischen Detaillisten- und Rabattsparvereinen veranstalteten Umfrage. Alle diese Bereinigungen wünschen den Sonntagladenschluß. Mit Ausnahme von Wil entschieden sich alle für das Offenhalten der Läden an nur zwei Sonntagen. Herr Studach steht auf dem Standpunkt, daß es im Interesse des werbestandes liege, wenn dieses Geset, das einen großen sozialen Fortschritt bedeute, Rechtskraft erlange.

Holz-Marktberichte.

Han schreibt dem "Fr. Khätier": Der Bericht ist noch dahin zu ergänzen, daß nachträglich noch weitere Partien verfauft werden konnten. Das Gesamtresultat wäre folgendes: Es wurden im ganzen 1106 ms verkauft mit einem durchschnittlichen Erlös von Fr. 50 per Festmeter ab Lagerplatz. Gegenüber dem Borjahre ergibt dies einen Preisrückgang von zirka Fr. 5 per Festmeter oder 10%.

Bergleichen wir den Rückgang der Preise bei den einzelnen Qualitäten, so sehen wir, daß die Preise des drittklassigen Holzes viel mehr gesunken sind als die des erst= und zweitklassigen (18% gegenüber 6%). Wir können auch aus diesem Resultate wieder erkennen, daß wir im Kanton Graubünden nur mit ganz guter Qualität konkurieren können. Wir sind z. Z. zum großen Teil auf den Export ins Unterland angewiesen und da machen sich die hohen Frachten beim Holz dritter Klasse vielmehr bemerkbar, als bei dem erster und zweiter Klasse.

Verschiedenes.

† Spenglermeister Vinzenz Erni-Räber in Dagmersellen (Luzern) starb am 14. Juni im Alter von 58 Jahren.

Modelle für den Wohnungsbau. Dem Berband für Förderung des gemeinnütigen Wohnungs baues bewilligte der Bundesrat aus dem Notstands-